

Von Lkw überrollt: „Ich hatte

Am Freitag wurde eine Radfahrerin in Salzburg von einem abbiegenden Lkw erfasst und starb. Auf gleiche Weise fand im Februar ein Wiener Bub (9) den Tod. Hajnalka Tóthová hatte Glück im Unglück. Die 33-Jährige geriet unter einen Sattelschlepper und überlebte knapp. Ein Jahr danach leidet sie immer noch an den Folgen.



Es war der 20. Februar 2018, der das Leben der Friesurin schlagartig veränderte. In der Mittagspause geht sie auf dem Zebrastreifen und bei Grünlicht über die Perfektastraße in Liesing, als sie plötzlich von einem abbiegenden Lkw gerammt wird.

Beide Beine der gebürtigen Ungarin geraten in den Radkasten des Brummers und werden praktisch zermalmt. Ein riesiger See aus Blut

tränkt die Unfallstelle. „Es ging alles so schnell, in einer Sekunde. Ich hatte keine Chance“, erzählt die junge Frau der „Krone“. Auf der Intensivstation organisieren Tóthová's Verwandte bereits ihr Begräbnis. „Alle dachten, ich sterbe.“ Doch die Ärzte im UKH Meidling vollbringen ein Wunder.

Die Patientin überlebt. Nach 102 Tagen im Spital und weiteren 105 Tagen in der Reha-Klinik kann sie sich sogar mühsam wieder aus dem Rollstuhl erheben und die ersten Schritte wagen. Im Gerichtsprozess um Schmerzensgeld (40.000 Euro) stellte der Gutachter fest, dass die sechs Spiegel des Lasters völlig falsch eingestellt waren.

